

Minna Burkhardt, Emil Kurt, S. des Hausdieners Karl Emil Wötcher.

Begraben: Karl Herbert, S. des Malers Friedrich Karl Richter, 9 W. 13 J. Totgeb. Sohn des Zimmermanns Ernst Robert Gläuzel. Der Weber Karl Hermann Stoy, 74 J. 2 W. 20 J. Elisabeth Gertrud, T. des Kermachers Albin Max Fritzel, 8 W. 12 J. Ungetaupte Tochter des Kutschers Christof Gottfried Schwarz, 9 J. Johanna Gertrud, T. des Gastwirts Ferdinand Max Werner, 1 J. 3 W. 12 J.

St. Trinitatis-Parodie.
Som 9. bis 16. Okt. ber 1909.

Wtraut: Schuhmacher Rudolf Theiner und Frieda Minna Kluge von hier.

Wetauft: Hedwig Hildegard, T. des Kutschers Johann Karl Franz Spörl. Martha Helene, T. des Steinsehlers Paul Willy Schloffer. 1 unehel. Tochter.

Begraben: Charlotte Elisabeth, T. des Webers Karl Eduard Nagel, 2 W. Alfred Walter, S. des Tischlers Gustav Emil Gerold, 1 W. Frieda Elise, T. des Fabrikarbeiters Emil Reinhard Berger, 7 W. Ida Martha, T. des Schuhmanns Albin Richard Lfmer, 1 W.

Donnerstag abends halb 9 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Oberlungwitz.
Wetauft: Frieda Anna, T. des Strickers Paul Romanus Weißbach. Hellmut Werner, S. des Bergarbeiters Karl Traugott Georg Klep. Marianne Elisabeth, T. der unverehel. Wilhelmine Elisabeth Döffe.

Begraben: Ein totgeb. S. des Karl Wilhelm Stußlbreher. Der Stru Pflurkermesser Karl Wilhelm Sieget, 83 J. 21 J. Emil Arthur, S. des Färbers Eugen Otto Kurich, 1 W. 12 J. Kurt Willy, S. der unverehel. Anna Marie Jung, 6 W. 16 J.

Gerzdorf.
Som 7. bis 13. Oktober.

Wtraut: Paul Albert Müller, B. hier, ein Witwer und Elisabeth Eugenie Franke hier.

Wetauft: Edward Albert, S. des B. Franz August Müller. Anna Martha, T. des B. Ernst Emil Schwalbe. Martha Elise, T. des B. Paul Arthur Förster. Klara Gertrud, T. des B. Christian Ludwig Reutber. Charlotte, T. des B. Ernst Richard Spindler. Frieda Ilse, T. des B. Karl Richard Richard Jannona. Johanne Gertrud, T. des B. Paul Richard

Roßler. Lotte, T. des Naturheilers Paul Richard Robis. Elise Elisabeth, T. des B. Richard Ernst Otto. 3 uneheliche Töchter.

Begraben: Arthur Max, S. des B. Max Richard Lindner, 9 W. 11 J. Fritz Walter, S. des B. Karl Gustav Gerold, 19 J. Anna Paula, T. des B. Eduard Ott Schwalbe, 6 W. 8 J. Johannes, S. des B. Ernst Emil Richter, 1 J. Elise, T. des B. Franz Hüpler, 6 W. 22 J.

Dienstag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule.

Donnerstag, den 21. Oktober, früh 9 Uhr Wochentommunion.

Bäckerbund.
Donnerstag, 21. Oktober 1909, abends 1/9 Uhr Bibelstunde im Pfarrsaale.

Handel und Gewerbe.
Berlin, 16. Oktober. Schlusspreissetellungen der Berliner Warenbörse um 1/2 Uhr Weizen, per Oktober 222,75, per Dezember 217,25, per Mai 219,50. Roggen, per Oktober 170,60, per Dezember 170,75, per Mai 175,50. Hafer, per Dezember 155,50, per Mai 161,50. Raps, per

Dezember —, per Mai —, Rüböl, per Oktober 55,—, per Dezember 54,40, per Mai 54,30.

Chemnitzer Marktpreise vom 16. Oktober 1909.

pro 50 Kilo

| | | | | | |
|------------------------------|----|----|----|----|---|
| Weizen, fremde Sorten, 12 W. | — | — | — | — | — |
| " " " " " " " " | 10 | 90 | 11 | 05 | — |
| " " " " " " " " | 8 | 85 | 9 | 05 | — |
| " " " " " " " " | 8 | 85 | 9 | 05 | — |
| " " " " " " " " | 8 | 80 | 8 | 75 | — |
| " " " " " " " " | 9 | 10 | 9 | 70 | — |
| " " " " " " " " | 8 | 70 | 8 | 85 | — |
| " " " " " " " " | 8 | 70 | 8 | 50 | — |
| " " " " " " " " | 11 | 50 | 12 | — | — |
| " " " " " " " " | 10 | 25 | 10 | 75 | — |
| " " " " " " " " | 5 | 10 | 5 | 80 | — |
| " " " " " " " " | 5 | 30 | 5 | 80 | — |
| " " " " " " " " | 3 | 10 | 3 | 40 | — |
| " " " " " " " " | 2 | — | 2 | 40 | — |
| " " " " " " " " | 2 | 35 | 2 | 75 | — |
| " " " " " " " " | 2 | 50 | 2 | 70 | — |

Preismotierungen der Produktbörse in Chemnitz bei Abnahme von 10000 kg

Fräulein Chef.
Von Hanna Uffenbach.

44) (Nachdruck verboten.)

Die harten Worte verhallen ungehört hinter der flüchtenden Mädchengestalt, die, instinktiv den Ballsaal vermeidend, hinter einer Seitentür verschwindet. Die drei starren ihr nach, Lord Fotheringham mit purpurrotem Kopfe. Ein Blick hat ihn gestreift aus schimmernden, blauen Märentaugen, so tobend, so gequält und in allem Schmerze — so verachtungsvoll.

"O!" flöttert er unter dem Einfluß dieses Blickes, "o Betrügerin — very ha—ha—hard — o — o!"

"Die Tochter eines Mörders!" sagt der Earl und fixiert den jungen Landsmann nachdrücklich. Dem fährt der Schreck in die Ante.

"O!" jammert er, "o!" und sinkt in den nächsten Sessel, "o — very —" Er verstummt.

In der Portiere, die den Eingang zum Saal verhält, steht eine hohe Mädchengestalt, totenbleich, nur die großen, schwarzen Augen scheinen zu leben, und in ihrem Blick liegt eine gebieterische Frage. Die Frau, die schwer atmend am Ramin lehnt, blickt nach Beherrschung ringend, fährt gereizt auf.

"Dir verdanke ich diese tödliche Blamage. Wie kommst Du es wagen, diese Person in mein anständiges Haus zu bringen?"

Eva weiß genug. Ohne die drei Insassen eines Blickes zu würdigen, hastet sie durch das Zimmer, der Freundin nach.

"Armes, armes Herz, was haben sie Dir angetan? Wie mögen sie dich getroffen haben!"

Dann kniet sie in der menschenleeren Gar. robe vor der zusammengefunkenen Gestalt und bittet das bleiche Haupt an ihrer Brust.

"Lena, Liebling, komm, weine, sprich! Nur

nicht so starr — Du weißt — komm, Herz, um meinetwillen!"

Sie steht und bettelt und ringt mit dem zerschmetterten Geschöpf und ringt mit dem verzweiflung nahe, als die Tür sich öffnet, Fall einzulassen. Er ist an ihrer Seite! Sie empfängt ihn wie einen Himmelsboten. Hat sie doch ganz vergessen, daß sie in ihrem ersten Schreck halb unbewußt seinen Namen dem ersten Diener zugerufen, der ihn alsdann herbeigeholt hat. Seine Ruhe gibt auch ihr die Fassung wieder.

"Ich habe für alle Fälle Auftrag gegeben, daß der Wagen vorfährt."

"Es ist das beste, aber wird Lena gehen können?"

"Fort, fort!" stößt diese wild hervor und sucht sich aufzurichten.

Ernattet sinkt sie zurück. Grenzenlose Pein malt sich in ihren verdörnten Zügen.

"Wir müssen sie fortbringen, sonst sind die Krämpfe unvermeidlich," flüstert Eva dem Geliebten ins Ohr.

"Ich trage sie. Einen Mantel!"

Sie eilt darnach. Sie hüllen die regungslose Gestalt ein, der kraftvolle Mann hebt sie auf, dann eilen sie die Treppe hinab, vorbei an der stonenden Dienerschaft.

Als die Schwelle überschritten ist, die Lena leichtfüßig in erwartungsvoller Freude vor kaum einer Stunde überhüpft, als die kalte Nachtluft ihr über Stirn und Schläfen streicht, beginnt die Erstarrung zu weichen.

"Sie regt sich," flüstert Falk der Geliebten zu, die das herabhängende Händchen der Freundin dankbar an die Lippen süßt.

Der Wagen fährt vor. Der Diener tritt an den Schlag. Erschrocken schaut er dem kleinen Zug entgegen. Eva nickt ihm beruhigend zu.

"Eine Ohnmacht. Sie verlangt heim."

"Befehlen, gnä' Fräulein, daß ich den Arzt —"

"Nein, Alter, es wird nicht nötig sein. Ruhe ist die Hauptsache."

Dann sitzen sie im Wagen, — und Lenas selbes Schließen dünkt der Freundin wie Engelsmusik. Sie weiß ja, daß viel Schlimmeres sich in den Tränen gefahrlos für den zarten Mädchenkörper löst. Sie sucht ihre Gedanken zu sammeln, die wie aufgeschreckte Vögel durcheinander flattern. Es kam auch gar zu plötzlich. Eben noch war sie voll weltvergesenen Glückes in des Geliebten Armen dahingeflogen. Ihre seltsame Verwirrung einen Augenblick ungestört ausklingen zu lassen, hatte sie sich mit den letzten verhallenden Akkorden seinem Arm entzogen und — was hatte sie erfahren müssen! Sie schraubert zusammen und zieht in überquellen der Zärtlichkeit Lenas Köpfechen herüber, daß es an ihre Brust zu liegen kommt. Innig küßt sie die weinenden Augen, die goldenen Ringel über der glühenden Stirn. Sie süßt das Jucken des zarten Körpers, und ihr brechen selbst die Tränen hervor. Da legt sich des Geliebten Hand tröstend um die ihre. Ihre Blicke begegnen sich im aufklarernden Schein vorübergleitender Lichter.

"Ich bin schuld!" stammeln Evas bleiche Lippen fast unhörbar.

Er schaut ihr ernst in die gequälten Augen: "Wir sind alle irrende Menschen, mein Lieb."

15. Kapitel.

Am nächsten Vormittag läßt sich Eva bei der Geheimrätin melden. Es ist nach einem Ballabend eine verhältnismäßig sehr frühe Stunde, und die Dame befindet sich noch bei der Toilette.

"Wenn das gnädige Fräulein sich vielleicht ins Ankleidezimmer bemühen wollte —"

Eva nickt kurz und folgt der eilig vorantrübenden Jofe auf dem Fuße. Die neugierigen

Augen der sonst in Demut fast erstarbenden Person treiben ihr Zornesglut in die Wangen. Also bereits der Dienerschaftskutscher hat sich Lenas Schicksal bemächtigt. Und sie trägt die Schuld daran! Aber sie hatte aus Liebe gefehlt. Doch die Frau, die mit ihrer engbegrenzten Gesellschaftsmoral so brutal über das unglückliche Opfer väterlicher Verbundenheit hergefallen war — sie hatte keine Liebe — nein — keine Liebe, kein Erbarmen. Die Selbstsucht überwucherte jede andere Seelenregung. Körperliche, geistige, gesellschaftliche Eitelkeit, das waren die Triebfedern ihrer Handlungen.

Eva hat nie deutlicher gefühlt, wie weltentfremdet diese, ihre einzige Blutshverwandte, ihrem ganzen Denken und Fühlen steht. Was war ihr Lena dagegen, die Ausgestoßene, Verachtete? Das warmherzige, geistig regsame Geschöpf mit seiner erquickenden Feittheit, mit der reinen Klarheit der unschuldsvollen Mädchenseele, welche die Keulenschläge eines schweren Schicksals nicht hatten verbittern können? Der Umgang mit dem reinen Mädchen sollte besteden, der Verkehr dagegen mit der Weltkame mit dem engen Horizont einer Kaste, mit dem noch engeren Herzen, mit dem von Mißbissance und kleinlichen Intrigen verflachten Sinn, der war eine Ehre.

Das sinnende Mädchen heßt kampfesmutig das Haupt. Wohl! sie nimmt den Fehdehandschuh auf. Krieg gegen die starren Formen einer überlebten Konvention, an denen sich schuldblose Menschenherzen blutig reiben. Mögen sie alle vor dem Götzenbild knien, sie tut nicht mit. Sie braucht die Gesellschaft nicht. Und wenn sie erst verheiratet ist, wenn sie ihre eigenen Salons öffnet — ein triumphierendes Licht huscht über das kluge Antlitz — sie weiß, daß Eva Treuberg keine Aufgabe bekommt. Dann sollen sie Lena Genugtuung geben! (Fortsetzung folgt.)

Verlag von J. Neuhäuser Dr. Albin Fritsch, Hohenstein-Cräftigal. — Verantwortlicher Redakteur: W. H. Vippacher, Hohenstein-Cräftigal.

Druck und Verlag von J. Neuhäuser Dr. Albin Fritsch, Hohenstein-Cräftigal. — Verantwortlicher Redakteur: W. H. Vippacher, Hohenstein-Cräftigal.

Diez in 1 Beilage.